

Mit sauerländischen Wurzeln und Werten erfolgreich

WEPA INVESTIERT MILLIONEN IN SEINE STANDORTE IM SAUERLAND

VON HERMANN-J. HOFFE

Die WEPA Hygieneprodukte GmbH zählt zu den bedeutendsten und größten Unternehmen im Sauerland. Die Produkte (Toilettenpapier, Küchentücher, Taschen- und Kosmetiktücher, Servietten, Handtuchpapier und Industrierollen) des Unternehmens haben in Deutschland einen Marktanteil von 25% und in Europa von 8%. Mit dem Stammsitz in Arnsberg-Müschede und dem Werk in Marsberg-Giershagen sind Entwicklungen und Entscheidungen des Unternehmens für die jeweilige Kommune und die ganze Region von großer Bedeutung. In den kommenden zwei Jahren wird WEPA über 50 Millionen Euro in zwei neue Papiermaschinen investieren. Ein guter Grund bei dem Mitinhaber und Vorsitzenden der Geschäftsführung des Unternehmens, Martin Krengel, einmal nachzufragen.



Foto: Laura Boursein

WOLL: In welcher Phase des Spiels befinden wir uns? Erste oder zweite Halbzeit?

Martin Krengel: Am Beginn der zweiten Halbzeit. Wobei ich das als ein sehr langfristiges Spiel sehe und hoffe, dass es endlos sein wird. Als Familienunternehmen legen wir großen Wert auf eine nachhaltige und zukunftsorientierte Entwicklung. Unser Vater hat das Unternehmen gegründet und für meine Brüder Wolfgang und Jochen und mich die Grundlage geschaffen, in der Hygienepapierbranche erfolgreich zu sein. Auf dieser Grundlage haben wir aufgebaut und vor allem das Thema der Internationalisierung seit 2001 vorangetrieben. Insofern sind wir sehr froh über unsere heutige Aufstellung, die dem Unternehmen gute Möglichkeiten für die Zukunft bietet.

WOLL: Also, der sportliche Geist steckt tief in den Kregels drin?

Martin Krengel: Durchaus! Ich bin mit dem Sport immer sehr verbunden gewesen. In meiner aktiven Fußballer-Zeit habe ich vieles gelernt, was auch für das wirtschaftliche Leben im Unternehmen Gültigkeit hat. Das sind insbesondere die Themen Teambildung und klare Zielsetzung. Auch im Wirtschaftsleben muss man – ebenso wie beim Fußballspiel – einen langen Atem haben, um langfristig erfolgreich zu sein.

WOLL: WEPA wurde nach dem II. Weltkrieg gegründet und hat sich bis heute zu einem bedeutenden europäischen Familienunternehmen entwickelt. Was ist das Erfolgsgeheimnis von WEPA?

Martin Krengel: Wie gesagt, den Grundstein hat unser Vater 1948 gelegt. Er hat damals, aus einer gesicherten Position als Geschäftsführer bei der Papierfabrik Sundern heraus, den Weg in die Selbstständigkeit gewagt. Aufbauend auf seine Erfahrungen aus der Papierbranche, hat er aus einem kleinen Handelsunternehmen ein papiererzeugendes Unternehmen entwickelt. Die ersten beiden Papiermaschinen wurden z.B. aus gebrauchten Ersatzteilen zusammengesetzt. Weiter gehört dazu, dass sich unser Unternehmen von vornherein immer stark marktorientiert aufgestellt hat. Die Erkenntnis, dass wir mit Werken allein im Sauerland unsere europäisch aufgestellte Kundschaft nicht erfolgreich bedienen können, hat dazu geführt, dass wir unseren Kunden mit unseren Produktionsstätten gefolgt sind. Das bot uns die große Chance, das Unternehmen weiterzuentwickeln.



Foto: AirStariv

Der Mut, die gegebenen Möglichkeiten zu nutzen und die marktnotwendigen Veränderungen umzusetzen, zählt zu den Stärken unseres Familienunternehmens.

WOLL: Stichwort Mut: Wie kam es seiner Zeit zur Standorterweiterung an den Rand des Sauerlandes, nach Giershagen?

Martin Krengel: Das war der unternehmerische Mut unseres Vaters, der das Hobby der Jagd hatte. In Giershagen hatten damals sehr viele Erzberggruben geschlossen und er wurde dort vom damaligen Bürgermeister angesprochen, ob er nicht auch in Giershagen Papier produzieren und damit Arbeitsplätze schaffen könnte. Wir haben zunächst in der Schützenhalle mit einem kleinen Verarbeitungsbetrieb begonnen. Zum Schützenfest wurden alle Maschinen demontiert und es wurde kräftig gefeiert. Nach dem Fest wurde wieder aufgebaut und die Papierproduktion ging weiter. Wir sind dem Standort treu

geblieben und heute ist Giershagen unser größtes Werk innerhalb der WEPA Gruppe. Wir beschäftigen dort insgesamt 440 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und stehen momentan vor einer weiteren großen Investition. Indem wir die vierte Papiermaschine im Werk installieren, werden rund 30 Mio. Euro investiert. Wir sind sehr froh, dass sich das Werk so positiv entwickelt hat und eine derartige Investition möglich macht.

WOLL: Welche Bedeutung haben die Standorte Müschede und Giershagen für die Unternehmensgruppe?

Martin Krengel: Müschede ist die Keimzelle und der Kern des Unternehmens, direkt gefolgt von Giershagen. Wir führen alle elf Betriebsstätten in Europa zentral von Müschede aus und sind bei aller Professionalität dabei das geblieben, was wir immer waren: Ein Familienunternehmen mit Wurzeln im Sauerland, das sich über die regionalen Grenzen hinaus entwickelt hat und heute europäisch aufgestellt ist.

WOLL: Ein stetiges Unternehmenswachstum ist nur möglich, wenn man engagierte, motivierte, begeisterte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat. Wie sieht die Personalpolitik von WEPA aus?

Martin Krengel: Ich bin überzeugt, dass es sehr wichtig ist, klare Zielsetzungen zu definieren, aber auch eine lebendige Familienunternehmenskultur zu leben. Für uns ist die Basis, dass wir auf der einen Seite renditeorientiert und auf der anderen Seite wertorientiert sind. Unsere Werte in den Familien und im Unternehmen sind identisch: Respekt, Engagement und Nachhaltigkeit bilden für uns die Grundlage der Personalpolitik. Wir sind überzeugt, dass wir deshalb motivierte und loyal zum Unternehmen stehende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben, weil wir diese Werte ernst nehmen, vorleben und daraus ein großes Vertrauensverhältnis untereinander entstanden ist.



Foto: Laura Boucsein



WOLL: Gibt es konkrete Maßnahmen und worauf legt das Unternehmen besonderen Wert?

Martin Kregel: Auch ein Unternehmen muss sich stetig weiterentwickeln. Wir, als Privat Label-Hersteller (Hersteller von Handelsmarken) im Bereich Hygienepapiere, müssen stetig an der Kostenführerschaft arbeiten, um langfristig erfolgreich zu sein. Das ist ein Prozess, der unser Unternehmen begleitet und der ein hohes Maß an Professionalität erfordert. Dazu gehört, dass wir mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den verschiedenen Führungsebenen Zielvereinbarungen abgeschlossen haben, dass es Feedbackgespräche mit allen Beschäftigten gibt, in denen zum Beispiel auch der Schulungsbedarf ermittelt wird. Aktuell haben wir so insgesamt 500 Schulungsmaßnahmen für die Beschäftigten an den Standorten in Deutschland identifiziert. Jeder bekommt die Möglichkeit, diese Weiterbildungsmaßnahmen wahrzunehmen, um den heutigen Anforderungen professionell gewachsen zu sein.

WOLL: Sie sind ja auch Vorsitzender des Beirats des IHK Bildungsinstituts Hellweg-Sauerland. Was kann die Region tun, damit die Folgen des demografischen Wandels, mit weniger jungen Menschen, Abwanderung in die Ballungszentren etc. für das Sauerland gemeistert werden?

Martin Kregel: Aus- und Weiterbildung ist, gerade im Hinblick auf den demografischen Wandel, eine Mannschaftsaufgabe und wir müssen deshalb Einrichtungen wie das Weiterbildungsinstitut der IHK aktiv nutzen. Gemeinsam müssen wir festlegen, was an Weiterbildungsprogrammen

benötigt wird und dann aus der Region und für die Region entsprechende Angebote entwickeln. Der andere wesentliche Aspekt ist das Standortmarketing, das eine wesentliche Rolle spielt, um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus ganz Deutschland und ggfs. auch aus dem Ausland zu finden. Weiterhin sollten wir verstärkt Wert darauf legen, die Sauerländerinnen und Sauerländer, die zum Studium und zur beruflichen Qualifizierung in die Welt hinausgegangen sind, wieder für die Unternehmen unserer Region zu begeistern. Wir müssen ihnen zeigen, welche guten beruflichen Chancen es in unseren mittelständischen Familienbetrieben und bei den Hidden Champions gibt. Dass die Lebensbedingungen top sind, wissen die hier Geborenen ja selbst am besten und es ist Gemeinschaftsaufgabe, diese Bedingungen weiter zu optimieren.

WOLL: Wie kommt man mit der Sauerländer Lebensart in einem europäischen Familienunternehmen zurecht?

WEPA: Die Art des Sauerländers und die Art und Weise wie ein Familienunternehmen funktioniert, sind keine Widersprüche, sondern passen im Gegenteil sehr gut zueinander. Bodenständigkeit, Zielorientierung, Nachhaltigkeit und Vertrauen zeichnen uns als Familienunternehmen aus und sind Attribute, die von allen Beschäftigten an unseren europäischen Standorten mitgetragen werden. Wir haben die Chance, die uns der Markt geboten hat, wahrgenommen und genutzt. Das war nur durch die Leistung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter möglich, die die damit verbundenen großen Veränderungsprozesse mitgetragen haben. Wir sind ein hier verwurzelt Unternehmen

mit internationaler Aufstellung, das stetig konsequent an seinen Herausforderungen und Zielen arbeitet. Wir respektieren die Kultur an unseren europäischen Standorten, geben aber auch in den Werken im Ausland klare Strukturen, gemäß unserer Werte: Respekt, Engagement und Nachhaltigkeit vor und leben diese.

WOLL: Zum Schluss noch zwei Fragen zum Standort Sauerland. Was würden Sie sofort ändern, wenn Sie zum Beispiel Regierungspräsident in Arnsberg oder Landrat in Meschede wären?

WEPA: Das ist eine gute Frage. Aber bevor man über Veränderungen spricht, sollte man erst einmal das Positive nennen. Es gelingt meiner Meinung nach sehr gut, das Sauerland als Region im gesamten Wirtschaftsgebilde des Regierungsbezirkes Arnsberg bei der Landesregierung in

Düsseldorf nachhaltig darzustellen. Das gilt selbstverständlich auch für den Landrat und den Hochsauerlandkreis. Wenn wir beide Bereiche weiter miteinander verknüpfen, können wir den regionalen Themen noch mehr Gewicht verleihen. Infrastrukturelle Themen, zum Beispiel die Straßenverbindungen und die Breitbandverkabelung im Sauerland, bieten Optimierungspotenzial. Mit ihrer Verbesserung könnte auch marketingmäßig das Sauerland in Nordrhein-Westfalen so hervorgehoben werden, wie es der Bedeutung der heimischen Wirtschaft entspricht.

WOLL: Haben Sie noch einen Sauerländer Lieblingsausspruch?

WEPA: Da muss ich nochmal drüber nachdenken. Aber was den Sauerländer auszeichnet, ist doch seine Verlässlichkeit. Deshalb sage ich: „Wir in Westfalen halten das, was die Rheinländer versprechen.“

ZUM THEMA GESUNDHEITSFÖRDERUNG DER MITARBEITER

Martin Kregel: Für uns ist das Thema Gesundheitsförderung sehr wichtig, nicht nur wegen des demografischen Wandels, sondern insbesondere aufgrund unserer Verantwortung als Familienunternehmen. Beginnend mit dem Standort in Arnsberg-Müschede, haben wir in 2014 zunächst die deutschen Werke mit einem Gesundheitsförderungsprogramm ausgestattet. Im kommenden Jahr werden die europäischen Standorte nach und nach folgen.



Im Rahmen dieses Programms gibt es zum einen Gesundheitswochen und -tage, an denen z.B. an den Arbeitsplätzen gemeinsam mit einem Physiotherapeuten rückerchonende Verhaltensweisen trainiert werden. Oder wir bieten Kurse an, die Pausen aktiv zu nutzen, um durch leichte sportliche Betätigung einen Ausgleich bei überwiegend sitzender Tätigkeit zu schaffen. Im Rahmen der Gesundheitswoche haben wir verschiedene Sportarten als Schnupperkurse angeboten und von Angeln bis Zumba dadurch viele unserer Beschäftigten bewegen können. Die zweite Säule unserer Gesundheitsförderung liegt in der praktischen Alltagshilfe und der psychologischen Beratung. Wir arbeiten hier mit einem externen Dienstleister zusammen, die Beratungen für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie deren Angehörige in allen Lebenssituationen anbietet. Die Unterstützung kann telefonisch an 7 Tagen pro Woche, 24 Stunden am Tag, anonym und kostenlos in Anspruch genommen werden. Das kann zum Beispiel in persönlich schwierigen Lebenssituationen der Fall sein, es kann aber auch bei ganz alltäglichen Themen sein, um z.B. einen Kindergartenplatz zu finden oder den Antrag auf Bafög korrekt auszufüllen. Dieser Dienstleister ist europaweit vernetzt und kann in den meisten Fällen direkt am Telefon Hilfe anbieten. Ist das nicht möglich, greifen sie auf einen Pool an Experten in der Region zurück und vermitteln persönliche Gespräche.